

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 145.

Donnerstags, den 25. Mai.

1837.

Urban.

Bei dem heutigen Tage steht im Kalender Urban, ein Name, der bekanntlich den Artigen, den Höflichen bedeutet und von dem lateinischen Worte urbs (die Stadt) herkommt, da in frühern Zeiten die Bewohner der Städte sich durch feinere städtische Sitten (Urbanität) mehr als die Dorfbewohner mit ihrem bäuerischen Wesen (Rusticität genannt) empfahlen. Unser Urban ist aber nicht derjenige Träger dieses Namens, welchen der Apostel Paulus als seinen Gehilfen im 9. Verse des 16. Cap. des Römerbriefs grüßen läßt, sondern unser Kalender-Urban ist der römische Bischof oder Papst Urban der Erste, welcher von 222—230 diese Würde bekleidet haben soll. Er soll viele Heiden bekehrt, den Gebrauch silberner Kelche bei der Abendmahlsfeier angeordnet haben und, weil er den Göttern nicht habe opfern wollen, unter dem römischen Kaiser Alexander Severus enthauptet worden sein, 231. Auch sein Name hat, so wie der mancher anderer Kalenderheiligen, in der Gärtnerei eine Art von Berühmtheit erlangt. In den Zeiten, in welchen man für jedes Institut, für jedes Geschäft einen sogenannten Heiligen als Schutzpatron haben mußte, z. B. für die Schützengilden den heil. Sebastian, für die Singechöre den heil. Gregor u. s. w., galt Urban als Schutzpatron der Weingärtner. Vermuthlich beruht diese Patronwahl auf einer Verordnung, welche diesem heiligen Vater auch ohne geschichtlichen Erweis zugeschrieben wird. In dieser Verordnung werden die Kirchen ermächtigt, liegende Güter, also auch Weinberge, welche ihnen von Gläubigen geschenkt oder in ihren letztwilligen Verfügungen zuerkannt worden sind, anzunehmen und zu beschützen. Daher darf es nicht befremden, daß man den Mann selbst, der den Kirchen die Beschützung liegender Güter anvertraute, zum Schutzpatron der Weingärtnerinhaber wählte.

Wer kann aber dem Leser des Tageblattes Kunde geben über den Johann Pfort (Johann vor der Pforte), welcher beim 6. Mai im Kalender steht? *)

*) Wer dies könnte, der würde einen schlagenden Beweis geben, daß der Mann Wahrheit sprach, der, als er jüngsthin nach dem Verhältnisse einer holländischen Meile zur deutschen gefragt ward, dabei äußerte: In unserm Leipzig ist doch Alles, was man nur zu wissen wünschen kann, zu erfahren. In einem Benedictiner-Psalterium heißt er: Johannes ante portam latinam.

Die kleine Stadt Sonnenberg im Herzogthume Meiningen.

Sonnenberg ist der Centralpunkt für zahllose Spielwaaren und kleine Arbeiten, wie Spiegel, Schleifsteine, Schieferliste, Schiefertafeln, ferner für Porzellan und hundert andere im Einzelnen spottwohlfeile Dinge, die aber große Summen ins Ländchen bringen, denn mancher Verleger, d. h. Kaufmann, für dessen Rechnung in der Stadt, aber auch auf allen Dörfern nah und fern, gearbeitet wird, zahlt wöchentlich 4—6000 Fl. aus. Hier giebt es, wie auf den nahen Dörfern, Tischler, die nichts als Rahmen zu Schiefertafeln fertigen, andere machen das ganze Jahr nichts als Schachteln, große und kleine, zum Verpacken der Spielwaaren, wie zum Transporte von Damenhüten oder leichten Effecten. Wieder andere drehen nur Kinderpfeifen oder Holzpuppen. Noch andere machen nur kleine Zwirnkästchen. Gar manche sind Maler, d. h. sie streichen die Spielwaaren bunt an und lackiren sie. Ueberall wird hier die Arbeit so betrieben, daß Jeder nur einen Theil daran fertigt und sie dann andern Händen übergiebt; an einem Spielwerke für Kinder, das kaum einige Dreier kostet, haben vielleicht zwölfs, auch mehr Hände gearbeitet. Der eine formte die Püppchen, der andere das Kästchen, worauf sie tanzen, der dritte die Kurbel, welche sie umdreht, der vierte die Salken, auf welchen

sie sich drehen, der fünfte setzt Alles zusammen und der Nachbar im Dorfe malt sie an. Welcher Fleiß hier herrscht, ist kaum zu glauben. Die Armut guckt den Leuten überall ins Haus, aber sie darf nicht hinein, so fern nur derjenige arm ist, dem es am Nothwendigsten fehlt. Man sieht mit Freude und Rührung, wie hier auch das Kind von 5—6 Jahren schon so thätig ist und Schächtelchen aus den bereitliegenden nassen Spänen zusammensügt, oder aus seinem Farbentöpfchen eine Farbe anlegt, der dann ein Brüderchen oder Schwesterchen die zweite und dritte beifügt, indessen der Vater als Chef der großen Malerschule die ganzen Stücke mit Lack überzieht und auf einem Brete vor dem Fenster der Sonne und Luft zum Trocknen preis giebt. Das Schauspiel des Fleißes, und der Gedanke, wie dieser Fleiß den Lohn dafür auch in den entferntesten Welttheilen erntet, macht einen eigenthümlichen Eindruck. Der Knabe in America's Wäldern schreibt auf einer Schiefertafel von Sonnenberg und mit einem Stifte aus dem nahen Schieferbruche hier, und in Ban Diemensland schlägt ein anderer die hier gefertigte Trommel, oder das wilde Mädchen besieht sich in einem Spiegel aus diesen Magazinen.

Spaniens nächste Zukunft.

So wie die Dinge jetzt stehen, wie sie wild durcheinanderschießen, kann dieß Land noch auf lange Jahre im Bürgerkriege sich langsam ausbluten. Eine Einmischung des Auslandes ist wohl im Stande, den Thron Isabella's, wie weiland den Thron Ferdinands, zu unterstützen; aber im Grunde genommen bleibt Alles beim Alten. Die spanische Nation kann aus ihren Erschütterungen nur durch sich selbst nach langwierigem, innerem Kampfe und einer Läuterung hervorgehen. Die Nation liegt in alten und neuen Verirrungen und Erstarrungen einerseits, und andererseits in Nachäffungen mitten drin und weiß sich nicht zu helfen — ein schreckbares Abbild des Zustandes, in welchen die Dinge gerathen, wenn man die geistige Natur des Menschen durch äußere Gewalt und Druck in seiner inneren Entwicklung zu hemmen versucht. Absolutismus und Inquisition hatten dem Anscheine nach ein alterthümliches und katholisches Spanien conservirt; aber siehe da, der Wurm sitzt im Fleische, das Alte ist erstarrt, mumienhaft, hat keine innere Triebfeder mehr. Man findet Kräfte des Kampfes, aber keine Kräfte lebendiger Erhaltung mehr, Festigkeit ohne Verstand. Das Neue krümmt sich in tochter, geistloser Nachbeterei des Auslandes herum. So viel ist

gewiß, in ganz Spanien ist jetzt keine Partei und kein Mann, die im Stande wären, für sich allein der Lage der Verhältnisse zu genügen. Der beschränkte Don Carlos kommt nicht aus seinem Absolutismus und seiner Inquisition heraus, die Minister Isabella's, wie weiland Ferdinands, nicht aus dem hohlen Administrationswesen ohne moralische Kraft und geistigen Gehalt, die Partei der Cortes nicht aus der Allfanzerei des Constitutionsgeschwäges — Alle nicht aus ihrer eigenen Verworrenheit. Eine fremde Invasion könnte einer Partei den Sieg verschaffen, ohne ihr den Verstand zu geben.

Der tapfere Schuhmachergeselle Hans von Sagan.

In vielen Städten führt die Schuhmacherrinnung in ihrem Siegel einen doppelten Reichsadler, der in der einen Klaue einen Stiefel, in der andern einen Leisten, statt des Scepters und des Reichsapfels hält, und sie behauptet, daß solches Siegel ihnen in alter Zeit vom Kaiser des deutschen Reiches verliehen worden sei. Namentlich ist dieses Handwerkswappen in Königsberg und mehren hannoverschen Orten einheimisch. Den Beweis, wie sie dazu gekommen sind, können sie allerdings nicht führen, aber die Sage hat sich unter ihnen erhalten, daß ein Schuhmachergeselle einst dazu wesentlich beigetragen habe, eine möderische Schlacht zu gewinnen und dem ist allerdings also. Als 1369 der Hochmeister des deutschen Ritterordens mit dem Großfürsten von Litthauen in Streit gerieth, und letzterer mit 70.000 Mann in Preußen einfiel, kam es bei Radau zu einer großen Schlacht, in welcher die Völker des deutschen Ordens schon größern Theils Miene zur Flucht machten. Da aber ergriff ein Schuhmachergeselle, Hans von Sagan, die Ordensfahne, und drang so lebhaft auf den Feind mit seinen Gefährten ein, daß die ganze Sache bald eine andere Wendung bekam, die Litthauer geschlagen wurden und um Frieden bitten mußten. Als er nach dem blutigen Tage gefragt wurde, wie man ihn belohnen könne, verlangte er für sich gar nichts, für seine Innungsgenossen aber jährlich am Tage Himmelfahrt ein stattliches Gastmahl auf Kosten der Ritter zu Königsberg, und noch im 16. Jahrhunderte wurde dieß im königlichen Schlosse ausgerichtet. Hans von Sagan aber lebt noch heute im Andenken vieler seiner Innungsverwandten, denn auf dem Willkommen derselben in der Herberge in Königsberg ist er sauber gravirt. Sicher wissen auch hier viele etwas von ihm;

sonst ging sein Name selbst durch Lieder von Mund zu Mund, in deren einem eine Strophe z. B. sang:

Du gehst mit unserer Fahne voran,
Wie ein beherzter Kriegermann.

„Streit frisch, ihr Brüder!“ riefst Du,

Du haltest Königsberg aus Noth;

Wer nicht entfloh, den schlug man todt!

Ein Pariser Diogenes.

Am 22. Decbr. 1836 starb in Paris ein Gelehrter, wie es wenige giebt; Rentier, von Geburt ein Ungar, dessen frühere Geschichte ein undurchdringliches Geheimniß geblieben ist. Er verstand beinahe alle Sprachen und hätte ohne Dolmetscher in jeder Richtung von Paris nach China reisen können. Das Spanische, Arabische, Persische, Griechische, Hebräische, Lateinische: eines war ihm so geläufig, als das andere, daß er im Sprechen des Französischen, wenn ihm ein Wort fehlte, irgend ein anderes der 60 Sprachen einmischte, die ihm zu Gebote standen. In der öffentlichen Bibliothek erhielt er den Auftrag, die Sprache und den Inhalt von einer Menge Manuscripte zu bestimmen, die allen übrigen Gelehrten dort verschlossene Geheimnisse geblieben waren. Nach Verlauf eines Monats hatte er sie alle namhaft gemacht, die Titel übersetzt und die Bücher in ihre Kategorien gebracht, ohne daß er sich nur wieder sehen ließ und den ihm bestimmten kleinen Gehalt in Anspruch genommen hätte. Er bekam eine kleine Wohnung im Arsenal und bezog — 154 Fr. Einkünfte, von denen er noch große Ersparnisse machte, da er nichts als Brot und eine rohe Wurzel höchstens verzehrte, einen Rock trug, dessen Alter nicht bestimmt werden konnte, und mit einem Paar Holzschuhe zufrieden war. Das Feuer blieb ihm ein unbekanntes Element; ein hölzerner Sessel, ein Paar thönerne Krüge, ein Sack, Brot und Wurzeln aufzubewahren, machten seine Meublen aus. Indem er sich sein Wasser aus der Seine schöpfen wollte, gleitete er aus und verschwand in den Wogen. „Der Wilde des Arsenals“, wie man ihn häufig nannte, der

Pariser Diogenes, wie man ihn wegen seines Bartes und dürftigen Lebens nennen konnte, war verschwunden und hinterließ seltene Handschriften, die kaum Jemand wird entziffern können.

Vorschlag zur Güte.

(Eingekendet.)

Bettelbrunnen-Angelegenheit.

Bettelbrunnen — das ist der Brunnen für Bettler, oder, wenn man höflicher sein will, der Brunnen für arme Leute. In neuester Zeit ist aber der bei uns unter diesem Namen bekannte Brunnen so sehr den reichen Leuten verfallen, daß diese, denen Bier und Wein zu Gebote stehen, einen wahren Ehrgeiz darin zu setzen schienen, den armen Leuten, die auf diesen Laqueu als ihre genussreichste Durststillung angewiesen sind, diese Quelle zu rauben, denn bekanntlich ist keine Quelle der Welt unausschöpflich. Sehen wir nun den Fall, daß der Brunnen wirklich ausgetrunken würde! Dann kehrten die Reichen zu dem kurze Zeit verlassenen Biere und Weine zurück; — und die Armen? — Nun, die könnten — entweder dursten, oder schlechtes Wasser trinken. — Wie wäre es daher, wenn die, welche aus einem Quelle schöpfen, der ihnen eigentlich versagt ist, sich dafür eine freiwillige, ganz kleine Abgabe auferlegten, die aber dennoch durch die Masse der Consumtion zu etwas Wesentlichem anwachsen könnte, wenn Jeder, der eine willkommene Arznei aus diesem Quelle schöpft, diese nicht auf Kosten der Armen umsonst verlangte, sondern dafür zahlte, und wäre es nicht mehr als ein Dreier, ja nur ein Pfennig für jeden Becher. — Das Meer besteht aus Tropfen und aus Pfennigen werden Thaler! — Deshalb möge Keiner, der nicht Lust hat, mehr zu geben, sich mit dem super-vornehmen Gedanken losmachen: Das ist zu wenig!

Gottesdienst.

Frahnleichnamsfest heute, den 25. Mai:

kathol. Kirche: Früh Hr. P. Bertram.

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. Mai: Der schwarze Mann, Posse von Gotter. — Hierauf: Der Diener zweier Herren, Posse nach Goldoni von Schröder. Fickwoldt und Trüffelbino — Herr Director Lebrun.

Morgen, den 26. Mai: Fra Diavolo, komische Oper von Auber. Fra Diavolo — Herr Eichberger.

Compagniebefehl. Die 10. Compagnie rückt den 26. d. M. in schwarzen Beinkleidern zum Exerciren aus.

Leipzig, am 24. Mai 1837.

von Löben, Hauptmann.

SÄCHSISCHE MASCHINENBAU-COMPAGNIE.

Bei der, am 20. Mai d. J. geschlossenen dritten Einzahlung sind 33 Stück Interims-Actien der Sächs. Maschinenbau-Compagnie:

Nr. 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2771, 2772, 3743, 3744, 3745, 4286, 4287, 4288, 4289, 4290, 4291, 4292, 4293, 4294, 4295,

zum Umtausche nicht präsentirt worden, so sind die Inhaber derselben durch diese Verspätung nach §. 5. der Statuten der Zinsen verlustig gegangen, sie können aber binnen 8 Tagen, demnach bis zum 29. Mai d. J.,

die Einzahlung à 5 Thlr. pr. Actie auf dem Comptoir der Herren Frege & Comp. noch bewirken, und erlöschen nach Ablaufe dieser Frist alle Ansprüche an die Compagnie.

Schemnig, den 22. Mai 1837.

Das Directorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie:
Roder, als Vorsühender.
L. Bauer, als Bevollmächtigter.

Getreideversteigerung.

Nächstkommenden Freitag,

den 26. Mai, Vormittags um 10 Uhr,

sollen 800 Scheffel Roggen in angemessenen Quantitäten öffentlich im Marstalle allhier an die Meistbietenden gegen Erlegung des Kaufpreises in pr. Cour. versteigert werden. Proben liegen einige Tage vorher daselbst zur Ansicht bereit. Leipzig, den 20. Mai 1837.

Die Marstall-Deconomie-Deputation.

Auction. Freitags, den 26. d. M., sollen in Nr. 733 auf dem Brühle von früh 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an Betten, Wäsche, Meublement, Kupfer-, Zinn-, Eisen-, Blechgeräthe u. an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Cour. versteigert werden. Gustav v. Mücke, req. Notar.

Systematische Kalligraphie.

Da einige Abendstunden wieder frei geworden sind, so können noch mehre Herren, die Lust zur Theilnahme an dem Cursus der systematischen Kalligraphie haben, sogleich eintreten.

In wie weit es mir gelungen ist, durch die bekannte Trefflichkeit der Methode in der kurzen Zeit von 12—18 Stunden elegante und feste Handschriften zu bilden, davon kann ein Jeder, der für eine schöne coulante Schrift sich interessirt, in der Stunde von 11—12 sich überzeugen.

Fr. Dietrich,

Eckhaus des Marktes und Barfußgäßchens Nr. 193,
4te Etage, bei Mad. Bauer.

Pianoforte-Schule.

Einige junge Pianofortespieler können noch an dem schon begonnenen Cursus nach sicherer Methode, ähnlich der von Logier, Anheil nehmen, mit dem in der Folge Gesang verbunden werden soll. Auch wird derselbe auf Verlangen Erwachsenen außer dem Hause ertheilt. Das Nähere im Barfußgäßchen Nr. 234, 2 Treppen hoch.

Montags, den 19. Juni a. c.,

wird zu Leipzig die erste Classe 12r königl. sächs. Landes-Lotterie gezogen. Mit Loosen dazu, ganze pr. 6 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 3 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 1 Thlr. 13 Gr. und Achtel pr. 18 Gr. 6 Pf. empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. C. Plencner.

Anzeige. Von heute an sind täglich frische Kräuter zu haben im Raunderschen Nr. 1006 parterre.

Anzeiger.

Die mit dem Herrn Fr. Mayer bisher gemeinschaftlich geführte Steindruckerei habe ich nunmehr allein übernommen und werde dieselbe neben meiner seit einer Reihe von Jahren bekannten Kupfer- und Rotendruckerei für meine alleinige Rechnung mit aller Sorgfalt fortführen, übernehme demnach alle in dieses Fach einschlagende Aufträge mit der Versicherung prompter und reeller Besorgung.

Leipzig, den 21. Mai 1837.

Aloys Reil,
im Reichel'schen Garten, Colonnaden-Gebäude 3/4. Thüre rechts.

Strohüte.

Wenn sie Montags bei uns zum Bleichen gegeben werden, sind sie Freitags zum Wiederabholen fertig.

Meißner & Comp., Thomä's Haus, Markt Nr. 2.



Das Lager von französischen, schweizer und sächsischen Strohhüten eigener Fabrik in den neuesten Façons ist zu allen Preisen wieder vollständig sortirt.

C. H. Hennigke's Strohhutfabrik,
Reichsstrasse No. 403, neben Kochs Hofe.

Empfehlung. Sommerbekleiderzeuge, Piquee-Besten und Sommerhalbtücher empfiehlt in reicher Auswahl zu ausgezeichnet billigem Preise

J. S. Meyer.

Beschädigte Meubles jeder Art werden billig reparirt, polirt, lackirt u. c. von

J. C. Müller, Meublespolirer, neuer Kirchhof Nr. 293.

Anzeige. Der erste vaterländische Zucker aus der Fabrik zu Cytbra liegt vor der Hand zur Probe bereit bei

F. W. Schulte, Petersstraße, drei Rosen.

Empfehlung. Ganz vorzüglich gute saure Gurken und Preiselbeeren sind billig zu haben bei

C. G. Klemm, im Schuhmachergäßchen Nr. 602.

Alte Jena'sche gebackene Pflaumen 1835er, welche sich durch Größe und Süßigkeit vorzüglich auszeichnen, erlasse ich im Ganzen und Einzelnen noch billigst, ebenso neue Jena'sche 1836er, auch schön und süß und reinstes starkes Freiburger Pflaumenmus.

Echte Eierfadennudeln, welche durchaus nicht zerbrechen, ingl. von bester Masse Gemüsenudeln, Façonnudeln, Eiergräupchen und Maccaronis.

Besten Carol. Reis, sehr gut quellende Graupen in 8 Sorten incl. Perlgraupen, Gerstengröße, sehr gut quellenden reinsten Weizengries, frischen Heidegries, frischen Perljago, extrafein reinstes Kartoffelmehl, sehr gut quellenden Wegauer Hirse, ebenso ganz leicht weich kochende Linsen und Erbsen verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen gewiß billigst; desgleichen

Beste, brabant'sche Sardellen, schön groß, zart und rein schmeckend.

F. Metkau, unter der Nicolaischule.

Anzeige. Von den so vorzüglich delicatesen echt westphälischen Cervelatwürsten sind mir wieder frische Vorräthe zugekommen.

Fr. Schwennicke, Salzgaßchen.

Echten Düsseldorfer Senf in Töpfen empfiehlt Fried. Schwennicke.

* * * Ich erhielt heute frische Zusendungen von Gothaer Cervelat-, Zungen-, Roth- und Sülzwürsten und verkaufe selbige zu den möglichst billigsten Preisen.

C. F. Kunze, Fleischergasse.

Delfarben-Verkauf.

Schöne weiße Delfarben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Delfarben zum Anstreichen, braunen und weißen Leinölfirnis, gebleichten Rohnölfirnis, ganz weißen Copallack à Pfd. 16 Gr., Bernsteinlack à Pfd. 10 Gr., franz. Terpentinöl verkauft im Ganzen und Einzelnen sehr billig

C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Kartoffelverkauf in Cunitzsch. Auf dem Engler'schen Gute sind noch 2 Sorten guter Kartoffeln zu verkaufen.

Einhundert Stück Fethammeln

stehen zum Verkaufe bei C. Ditto, in der Mühle zu Ragnitz, zwischen Merseburg und Schleuditz.

Verkauf. Ein leichter zweispänniger moderner Stadt- und Reisewagen steht für den festen Preis von 135 Thlrn. bei dem Lackirer Conrad in der kleinen Pleißenburg zu verkaufen.

Vortheilhafter Landhausverkauf. Verhältnisse wegen ist eine kleine Stunde von Leipzig in schönster romantischer Gegend ein angenehmes Landhaus mit 5 Stuben u. s. w., mit Einfahrt, gutem Baum- und einem gegen 90 Ellen langen und 36 Ellen breiten, sehr ruhigen Lustgarten, welches (außer dem Garten und einer Stube) auf 44 Thlr. rentirt, höchst billig für 1400 Thlr., nach Belieben mit 3 bis 400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Uebrige will der Herr Besitzer zu 3 pSt. Verzinsung stehen lassen. Reelle Käufer können alles Weitere im Anschlag (welcher abschriftlich 6 Gr. kostet) bei E. S. H. Günther, am Petersschiefgraben Nr. 829 allhier, etsehen und nähere Auskunft erhalten.

Landhaus-Verkauf. Ein städtisch massiv gebautes Landhaus, mit Garten und Hof, aus 8 Stuben und mehrien Piecen bestehend, in angenehmer Lage, $\frac{1}{2}$ Stunde von hier, ist Verhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres neue Straße Nr. 1098, 2te Etage.

Zu verkaufen sind mehre freundlich gelegene Landhäuser unweit der Stadt, mit schönen großen Gärten, auch Stallungen u. s. w., zu verschiedenen billigen Preisen. Auch kann ein Haus, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, welches sich sehr gut verzinst und wo gleichzeitig ein einträalicher Handel mit übernommen werden könnte, käuflich nachgewiesen werden. Näheres Nr. 248 u. 49 am neuen Kirchhofe, D. Römers Haus parterre rechts.

Zu verkaufen steht ein noch wenig gebrauchtes und nach neuester Façon gebautes Cabriolet nebst Geschirre bei dem Schmiedemeister A. Krobisch.

Billig zu verkaufen ist **Vierer's Universal-Lexikon**, 26 Bände nebst Anhang. gr. 8. brochirt. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 393 auf der Katharinenstraße.

Zu verkaufen sind eine Trödelbude, ein eiserner Ofenkasten mittler Größe und 2 Schubkarren. Zu erfragen bei dem Wächter auf dem Trödelmarkte.

Zu verkaufen sind mehre Gebett neue Federbetten zu billigen Preisen auf dem neuen Neumarkte Nr. 15, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht zu einem billigen Preise ein schon gebrauchtes Pianoforte in Tafelform, von dauerhafter Stimmung und starkem Tone Octav: Brühl, Kraß Hof 2 Treppen hoch, bei E. M. Schröder, Instrumentmacher und Clavierstimmer.

$\frac{1}{2}$ breite gedruckte Mouffeline und Jaconets

empfang in den neuesten Mustern Herrmann Stock jun.,
Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Instrumentleder.

Den Herren Instrumentmachern bringen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Herrn J. C. Weindt sen. in Leipzig von den von uns verfertigt werdenden Instrumentledern jeder Art ein auf's vollständigste assortirtes Lager in Commission gegeben haben und bemerken dabei, daß genannte Leder zum Fabrikpreise verkauft werden.

Gebr. W. & E. Geyer
in Eisenberg, im Herzogthume Sachsen-Altenburg.

Auszuheben sind zu Johanni d. J. 1000 Thlr. Mündelgelder auf ein Landgrundstück in der hiesigen Umgegend. Unterhändler werden verboten. Näheres hierüber erfährt man bei dem Herrn Notar Winkler, Serbergasse Nr. 1158.

Auszuheben. 3 bis 4000 Thlr. Conv.-Geld liegen zum Ausleihen bereit zur ersten und alleinigen Hypothek auf hiesige Grundstücke. Nähere Nachricht Ritterstraße Nr. 712, erste Etage.

Capitalgesuch. Gegen erste und sichere Hypothek eines Stadtgrundstückes, massiv und neu, werden 4000 Thlr. zu Michaeli d. J., und auf zwei neue Landhäuser 4 und 600 Thlr. zu Johanni zu borgen gesucht. Näheres neue Straße Nr. 1098, 2te Etage.

Gesucht werden von dato an gegen gute und sichere Hypotheken 300, 500, 800 und 1000 Thlr. Darleiber wollen ihre Abgaben gefälligst Burastraße Nr. 137, 2te Etage, niederlegen, wo ihnen auch das Nähere über jede Post mitgetheilt werden wird.

Zu leihen gesucht werden gegen 4% Verzinsung und hypothekarische Sicherheit auf Land-Grundstücken 700 Thlr., 600 Thlr., 300 Thlr. und 200 Thlr. durch

Leipzig, den 24. Mai 1837.

Dr. Bror,
alter Neumarkt Nr. 658.

Anerbieten. Ein junger Mensch, welcher in einer juristischen Expedition arbeitet, jedoch mehre Stunden des Tages frei hat, wünscht, um diese Zeit auszufüllen, einige Beschäftigung. Offerten beliebe man unter der Chiffre W. F. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Bursche, welcher das Schuhmacherhandwerk erlernen will. Das Nähere Hainstraße Nr. 347 im Gewölbe.

Gesucht wird zu sogleichem Antritte eine Aufwärterin, große Funkenburg Nr. 1042.

Gesuch. Es wünscht Jemand ein solides Frauenzimmer in Schlafstelle zu nehmen und wo dieselbe mit in der Stube sein kann. Zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 297, im 2ten Hofe eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welches in allen wirthschaftlichen Arbeiten erfahren ist, sucht während ihres Aufenthaltes in Leipzig einen Dienst, wo sie in der Küche und Hauswirthschaft nützlich sein kann. Herr Hamger in Lurgensteins Garten wird die Güte haben, auf Verlangen nähere Auskunft zu ertheilen.

Gesuch. Eine einzelne Dame sucht von Michaeli d. J. an eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör in einer lebhaften Straße und im 2ten Stock. Wer ein dergl. Logis abzulassen hat, wird gebeten, es Burgstraße Nr. 137, 2te Etage, mit Bemerkung des Preises anzuzeigen.

Logisgesuch. Von Johanni dieses Jahres an zu beziehen wird für eine stille pünctlich zahlende Familie ein Logis für circa 70 Thlr. gesucht, wo möglich auf dem Peterssteinwege. Auskunft ertheilt in Auftrag

E. Arnold,
in Amtmanns Hofe 2 Treppen hoch.

Ein kleines Haus von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör und Garten, in den neuen Anbauten vor dem Grimma'schen oder Hinterthore, wird von Ostern 1838 an auf längere Jahre zu miethen gesucht. Offerten erbittet man sich unter Adresse A. Z. durch die Exped. d. Bl.

Vermiethung. Eine erste Etage in bester Meßlage ist sofort an eine stille Familie zu vermieten und in Nr. 375, 2 Treppen hoch, das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube ist von jetzt oder zu Johanni an ledige Herren billig zu vermieten. Das Nähere auf der Katharinenstraße Nr. 365, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Logis vorn heraus an eine Familie ohne Kläder zu vermieten. Dasselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 21, 3te Etage, sind nächste Johanni mehre gut ausmeublirte Stuben einzeln oder zusammen an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven, ausmeublirt, ist an ledige Herren zu vermieten Reichstraße Nr. 543, im Hofe quervor 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Die erste Etage Nr. 337 am Markte, welche zeither die Herren Borsam Holberg & Comp. inne haben, ist vom 1. Septbr. d. J. an anderweit zu einem Handlungslocale zu vermieten; auch das kleine Gewölbe mit großer trockener Niederlage. Zu erfragen bei dem Eigenthümer 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein geräumiger, trockener Keller, zu einem Wein- oder Bierlager vorzüglich sich eignend, ist zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei dem
Adv. Klein, Grimm. Gasse Nr. 5, 3te Etage.

Vermiethung. Eine erste Etage, die Aussicht auf die Promenade, mit neu tapezirten Stuben, Kammern und Küche, ist zu Johanni s. c. auf dem neuen Kirchhofe Nr. 263 zu vermieten.

Sommerlogis zu vermieten ist in einer gesunden Lage unweit Leipzig für diesen Sommer, mit Gartenbenutzung und sofort zu beziehen. Das Nähere Nr. 375, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Johanni oder Michaeli die zweite Etage in Nr. 452 auf dem Brühle durch
Adv. Pfothner.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen Klostersgasse Nr. 161, 4 Treppen hoch.

Einladung. Zum Concert und Schlachtfest morgen, den 26. Mai, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann, wozu ich ergebenst einlade und um zahlreichen Besuch bitte.
Polster in Kleinschocher.

Einladung. Heute morgen halb 9 Uhr ist frischer Speckkuchen zu haben bei
C. G. Butter, neuer Neumarkt Nr. 18.

Retourgelegenheit nach Braunschweig morgen früh, den 26. Mai, im Palmbaume auf der Serbergasse.

Verloren wurde am 23. d. M. in der Gegend des Raschmarktes ein Cigarrenetuis mit zwei in Canvas gestickten Vögeln in einer Pappenkapsel, inwendig G. A. Vogel bezeichnet. Eine angemessene Belohnung erhält der Finder in Nr. 119, 2 Treppen hoch.

Verkauften hat sich gestern in der Allee vor dem Petersthore ein kleines Hündchen, männlichen Geschlechts, weiß, mit braunen Flecken und Ohren, welches auf den Namen Fidel hört. Wer dasselbe im Peterszwinger bei der Frau Stadträtin Müller zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Gefunden wurde am 20. Mai ein Strohhut und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Nr. 393 bei dem Hausmanne abzuholen.

Verbindung. Unsere am 21. d. M. in Reuden vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Beiß und Leipzig, den 24. Mai 1837. Christian August Radefeldt, Bürger und Bäckermeister.
Caroline Friederike Radefeldt, verm. gew. Kernbach, geb. Habn.

Thorzettel vom 24. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. v. hier, v. Grimma zurück, u. Fr. Adv. Friedlein, v. Grimma, unbestimmt.

Grimma'sches Thor.
Fr. Gräfin v. Seilern, nebst Familie, v. Wien, im Hotel de Baviere.
Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.
Fr. DeGer. Ranzlei-Diätar. Schneider, v. Naumburg, bei Rehbahn.
Fr. Rsm. Schwarz, v. Magdeburg, im Hotel de Prusse.

Ranstädter Thor.
Fr. Hoffmann, v. London, im Hotel de Baviere.
Fr. Rsm. Pennequin, v. Metz, im Hotel de Pologne.
Fr. Pöhlgecommis Lepnhoff, v. hier, v. Suhl zurück.

Peterssthor.
Fr. Rsm. Koch, v. Berlin, passirt durch.
Hospitalthor.
Auf der Dresd. Citpost, 17 Uhr: Fräul. Klemm, von hier, v. Colditz zurück, u. Fr. Schausp. Wegner, von Magdeburg, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Citpost, 17 Uhr: Fr. Rsm. Hebers, v. hier, v. Penig zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Nacht-Citpost: Fr. Rsm. Thieme, von hier, Fr. Rsm. Weichandt, v. Frankfurt a. M., im Blumenberge, u. Fr. Ober-Amtm. Steinwart, v. Delé, passirt durch.

Auf der Frankfurter Citpost: Fr. Adv. Säsmilch, v. hier, v. Lübben zurück.

Halle'sches Thor.
Hrn. Kaufl. Rosenthal u. Blumenthal, von Bördlitz, in Nr. 747 u. 738.
Fr. Heilemann, v. Bernburg, in Nr. 738.

Peterssthor.
Fr. Pfau, v. Hamburg, passirt durch.

Hospitalthor.
Auf der Grimma'schen Post, 19 Uhr: Mad. Albrecht, v. hier, v. Grimma zurück, u. Fr. Adv. Friedlein, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Grimma'sches Thor.
Mad. Böh, v. Dresden, unbestimmt.
Mad. Dellbrück, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.
Die Köchener Post, um 11 Uhr.
Eine Kistette von Berlin, 12 Uhr.

Ranstädter Thor.
Auf der Berliner Citpost, 11 Uhr: Fr. Chemiker Meyer, v. Moskau, im Place de Repos, Fräul. Clarus, von Bamberg, bei D. Clarus, u. Fr. Prof. Mund af Rosenfeld, v. Lund, in St. Berlin.

Peterssthor.
Fr. Rsm. Ranz, v. Lübeck, im Hotel de Baviere.
Fr. Rsm. Horwich, v. Hamburg, in St. Berlin.

Hospitalthor.
Fr. Schiffscapitain Bowen, nebst Gattin, und Fr. Rentier Wilkins, v. Cheltenham, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Citpost: Fr. Kaufm. Adam, von Dresden, bei Claudius, Fr. Rsm. Häsel, v. Hamburg, im Blumenberge, Fr. Kammerhr. v. Brandenstein, v. Gotha, u. Fr. Rittergutsbes. v. Hofmann, v. Dresden, passiren durch.

Halle'sches Thor.
Fr. Buchbdr. Schweschte, v. Halle, im Hotel de Russie.
Fr. Commis Remkow, v. Greifswalde, unbestimmt.

Ranstädter Thor.
Auf der Kasseler Post, 14 Uhr: Fr. Lieuten. v. Urtlaub, von Berlin, und Fr. Rector Rejner, von Merseburg, pass. durch.

Hospitalthor.
Fr. Rsm. Hasenclever, v. Ruitz, im Hotel de Baviere.
Fr. Prof. Jacob, v. Naumburg, unbestimmt.